

Albrecht von Werdenberg hing. Die Stelle ist vorn auf der Plica durch das Wort «Werdenberg.» markiert. — A tergo s. 15: «Des Koblers acker gipt viiiij (= 9½) s. zins 1395», darunter in jüngerer Schrift «Runggel» und «28». Neuzeitliches Regest mit den Signaturen «L» und «No. 6». Ueber y jeweils ?

A b s c h r i f t. Bischöfl. Archiv Chur, Cartularium Beneduranum od. B fol. 69<sup>r</sup>.

R e g e s t. Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1923) S. 265.

- 1 e über v. Ueber das Geschlecht Kieber in Liechtenstein siehe J. Ospelt, Jahrbuch des hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1939, S. 92.
- 2 Bangs, Vorarlberg; vgl. J. Ospelt, Jahrbuch 1911, S. 18 f.
- 3 o über u.
- 4 e über a.
- 5 ' über v.
- 6 v etwas hinten über a.
- 7 Ueber das Geschlecht Wagner in Liechtenstein vgl. J. Ospelt a. a. O. 1939, S. 114.
- 8 e über o. Ueber das Geschlecht Oehri in Liechtenstein vgl. J. Ospelt a. a. O., S. 101 mit den weiteren Fundstellen.
- 9 e über u.
- 10 Ueber das Geschlecht Fehr (früher auch Ferr geschrieben) in Liechtenstein vgl. J. Ospelt a. a. O., S. 80—81.
- 11 Zu Rugg in Liechtenstein vgl. J. Ospelt a. a. O., S. 106.
- 12 o über u und e über o.
- 13 e über o.

152.

Vaduz, 1395 Februar 27.

Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans, Herr zu Vaduz, bestätigt unter Beifügung von jährlich 3 Pfund Pfennigen zu einer Jahrzeitstiftung die Vergabung des Kirchensatzes Schaan an das Domkapitel von Chur durch Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch und verleiht dem Kapitel Zollfreiheit.

Jch<sup>1</sup> Gräff Hainrich von werdenberg von Sangans herr ze Fadutz tuovn<sup>2</sup> kvnt vnd vergich offenlich mit disem brief allen den die in ansehent oder hoerent<sup>3</sup> lesen / von der gnäd vnd guetlich<sup>4</sup> wegen so der Edel min Lieber oehem<sup>3</sup> Graff Ruodolff<sup>2</sup> von Montfort herr ze veltkirch selig getân vnd ôch durch gottes / willen bi sinem Leben geben hât den Erwirdigen herren dem Tuomprobst<sup>2</sup> dem tegan den korherren vnd dem kappittel ge-

mainlich ze dem tuom<sup>2</sup> ze / chur, an iro tisch an die taeglichen<sup>5</sup> pfruond<sup>2</sup> den kirchensatz der kirchen ze Schan mit allen rechten nvtzen<sup>6</sup> frühten vnd zuogehoerden<sup>7</sup>, vnd / wan Jnan nv daz von mir nit bestaet<sup>5</sup> ist, als es mir ôch zuogehoert<sup>7</sup>, da von so habint wir an gesehen die getrûwen willigen dienst die sù mir / vnd minen vordren vil getân hânt vnd noch tuon<sup>2</sup> mugent in künftigen ziten vnd hân jnan für mich vnd min erben vnd nachkomen den vorge- nanten / kirchensatz der kirchen ze Schan mit allen rechten nvtzen<sup>6</sup> frühten vnd zuogehoerden<sup>7</sup> ôch Luterlich vnd gantzlich geben gefuegt<sup>4</sup> vnd bestaet<sup>5</sup> dz / die vorgeanten korherren ze chûr den selben kirchensatz der kirchen ze Schan Jetz vnd hie nach ewklich besetzen vnd entsetzen sont vnd mvgent / wie in nvtzlich vnd fuogklich<sup>2</sup> ist ân aller vnser<sup>6</sup> vnd vnser<sup>6</sup> erben vnd ân aller menglichs widerred svmung vnd jerrung ân all geverd wan wir dz luterlich / durch gottes vnd vnser<sup>6</sup> Lieben frowen willen vnd durch vnser<sup>6</sup> vordren selan hail vnd svnderlich mins gelûkes willen getân hân, vnd vmb daz als / ich Jnan willklich den kirchensatz zuogefuegt<sup>8</sup> vnd bestaet<sup>5</sup> hân daz hânt die vorge- nanten korherren ze chur an gesehen die gnâd vnd guetlich<sup>4</sup> vnd hânt / mir da wider gemaint vnd zuogefuegt<sup>8</sup>; daz sù mir nv hinnanhin ewklich von dem selben kirchensatz ze ainem ewigen Jarzit geben sont ain pfvnt / guoter<sup>2</sup> pfenning Costentzer mvnss<sup>6</sup> Darzuo<sup>2</sup> vnd vmb daz sù mir vnd ôch fro katherin vn von werdenberg<sup>9</sup> miner elichen frowen Jetz vnd hie nach ewklich / ain ewig Jarzit hân vnd begân mvngint, So hân ich zuo<sup>2</sup> dem selben ain pfvnt pfenning den vorgeanten dem Tuombropst<sup>2</sup> dem tegan den korherren vnd / dem kappitel gemainlich ze chur geben vnd zuogefuegt<sup>8</sup> drû pfvnt guoter<sup>2</sup> pfenning Costentzer mûnss die selben drû pfvnt pfenning Jch vnd min erben / oder wer Fadutz Jnn hât, Jnen vnd iren nachkomen Jetz vnd nv hinnan- hin ewklich bi minem Leben vnd nach minem tod Jaerklich<sup>5</sup> vnd ellû Jar / geben vnd Richten sont Je vff Sant Martins tag ân als verziehen vnd ab vnserm<sup>6</sup> zol ze Fadutz ab allen rechten nvtzen<sup>6</sup> vnd zuogehoerden<sup>7</sup> vnd hân / darvmb enpfhol- hen vnd enpfhill dz ietz vnd hie nach disem zoller vnd ainem ieglichen zoller ze Fadutz daz sù die selben drû<sup>10</sup> pfvnt pfen- ning den / vorgeanten korherren ze chur gebint vnd Richtint vff den egenanten Sant Martins tag ân als verziehen Wenn vnd

weles Jars ietz vnd hie nach Jnen vnd / jren nachkomen dü selben drü pfvnt pfenning also Jaerklich<sup>5</sup> vnd ieglichs Jârs besunder nit Richtint oder iren gewissen botten bi der esten vordrung / nit gac- bint<sup>5</sup> so hânt mit namen die (selben)<sup>11</sup> korherren ze chur vnd ir nachkomen vnd helffer vollen gewalt vnd recht den zoller wer je zoller ze F a d u t z / ist an ze griffent ze noetent<sup>3</sup> ze pfendent mit gaistlichem oder weltlichem gericht oder ân recht wie vnd war<sup>12</sup> sù wend kvnnent oder mygent vntz / sù der driger pfvnt pfenning vsgericht vnd ân iro schaden nach iro willen gewert werdent, vnd waer<sup>5</sup> daz sù darvmb nit fürderlich vsgericht wrdint / oder ich ald min erben ald wer F a d u t z, die vesti Jnn hât, sù daran vtz<sup>6</sup> sum- tint, svnderlich dz jn dz gelt nit fürderlich vff den egenanten tag gewert / wrd so hânt si vnd ir nachkomen vnd wer jn dez hilfvet vollen gewalt friges vrlob vns<sup>6</sup> vnd mit namen wer F a d u t z Jnn hât darvmb an ze griffent / ze noetent<sup>3</sup> ze pfendent an allen vnsern<sup>6</sup> Lüten vnd guetern<sup>4</sup> in stetten in gerichtten oder vff dem land allent- halben wa vnd war sù wend kvnnent oder mugent / mit gericht gaistlichem oder weltlichem oder ân gericht als vil vnd als lang, vntz sù der driger pfvnt pfenning ân ir schaden nach iro willen gerwert werdent, / vnd sol vns<sup>6</sup> noch vnser<sup>6</sup> aller Lüt noch guot<sup>2</sup> da vor nvtz<sup>6</sup> schirmen enkainerlay sach so man ieman erdenken mag vnd vmb die selben drü pfvnt pfenning / vnd vmb dz ain pfvnt pfenning so darzuo<sup>2</sup> von dem egenanten kirchensatz vallen sol als vor ist beschaiden darvmb sont die vorgeantten korherren ze chur / vnd ir nachkomen mir obgenantem Graff h a i n r i c h e n vnd fro k a t h e r i n v n von w e r d e n b e r g miner elichen frowen ietz nv hinnahin ellü Jar ain ewig Jarzit / hân vnd dz begân alweg vff Sant Anthonien tag mit zwelff messan vnd mit ander gehvgnost<sup>13</sup> so darzuo<sup>2</sup> gehoert<sup>3</sup> nach iro ordnvg als iro Jarzitbuoch<sup>2</sup> / wiset vnd sait, vnd die wil wir lebent die zehen messan vnser<sup>6</sup> Lieben frowen ze lob vnd die zwo messan in Sant Anthonien er vnd wenn wir von/todes wegen ab gangen sint so sint sù es begân mit acht sel messan vnd die vier vnser<sup>6</sup> Lieben frowen vnd Sant Anthonien ze lob vnd vns ze / trost, ôch wil ich von besvnder gnad wegen wz den vorgeantten korherren von iren gemainen nvtzen<sup>6</sup> von ir pfruonden wirt vnd Jaerklich<sup>5</sup> gevallet / dz sù da von ietz noch hie nach vns<sup>6</sup> noch vnsern<sup>6</sup> nachkômen enkainen zol geben sont, an enkainen vnsern<sup>6</sup> zoellen<sup>3</sup> weder ze F a d u t z noch anderswa

wan wir / sù slehtklich zolfrig sagent<sup>14</sup> für vns<sup>6</sup> vnd vnser<sup>6</sup> erben mit disem brief, vnd sont ôch darvmb Jch vnd min erben vnd wer Fadutz Junn hât der selben / korherren gemainlich vnd ir nachkomen recht vnd guot<sup>2</sup> wern sin wa sù des jemer bedurffent vnd vmb dz ewig pfenning gelt notürftig werdent ân / all geverd, dez ze warem offem vrkund vnd bestaeten<sup>5</sup> ewigen sicherhait hân ich obgeschribner Graff hainrich von Sangâns herr ze Fadutz für mich vnd / min erben vnd nachkomen min aigen jnsigel gehenkt an disen brief vnd ze merer besser sicherhait so hân ich erbetten minen lieben herren vnd Bruoder<sup>2</sup> / Bischoff Hartman ze chur vnd minen Lieben vettern Graff hansen von werdenberg herr ze Sangâns dz sù ôch ze ainer zugnvst diser sach vnd wan ichs mit iro / willen getân hân irù aigenn jnsigel gehenkt hânt an disen brief dù selben vnser<sup>6</sup> aigenn jnsigel wir hartman von Gottes gnaden Bischoff ze chur / vnd ich Graff hans von werdenberg herr ze Sangâns von siner bet wegen vnd wan er ôch diss sach gantzlich mit vnserm<sup>6</sup> willen getân vnd volfuert<sup>4</sup> hât als / es ietz vnd hie nach wol kraft hât vnd hân mag öffentlich gehenkt habint an disen brief der geben ist ze Fadutz an dem naechsten<sup>5</sup> Samstag / nâch<sup>15</sup> Sant Mathies tag dez hayligen zwelbotten In dem Jar do man zalt von Cristus gebürt drüzehenhvndert vnd Nvnzig Jar dar nach in / dem fünfften Jar.

#### Uebersetzung

Ich Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans, Herr zu Vaduz, künde öffentlich mit diesem Brief allen denen, die ihn ansehen oder lesen hören, von der Gnade und Güte, die mein lieber Oheim Graf Rudolf von Montfort, Herr zu Feldkirch selig, bewiesen hat. Durch Gottes Willen gab er zu seinen Lebzeiten dem ehrwürdigen Herrn Dompropst, dem Dekan, den Chorherren und dem gemeinsamen Kapitel am Dom zu Chur, für den Tisch und zur täglichen Pfründe, den Kirchensatz zu Schaan mit allen Rechten, Nutzungen, Früchten und Zubehörden. Da das von mir, dem Mitbesitzer, noch nicht bestätigt ist, haben wir in Anbetracht der treuen, willigen Dienste, die die Domherren mir und meinen Vorfahren häufig erwiesen haben und noch in künftigen Zeiten erweisen mögen, in unserem und unserer Erben und Nachkommen Namen, den vorgenannten Kirchensatz zu Schaan mit allen Rechten, Nutzungen.

Früchten und Zubehörden dem Domkapitel ebenfalls aufrichtig, ausschliesslich und ganz vergabt und haben wir bestätigt, dass die vorgenannten Chorherren zu Chur die Kirche von Schaan jetzt und fürderhin ewiglich besetzen und entsetzen sollen und mögen, wie es ihnen nützlich und füglich ist, und zwar ohne jede unsere, unserer Erben oder Jedermanns Widerrede, Säumung und Beirrung und ohne alle Gefährde. Wir haben die Schenkung ja deutlich um Gottes und unserer lieben Frauen willen und für unser und unserer Vorfahren Seelenheil und besonders für unser Glück gemacht. Dafür, dass ich den Chorherren williglich den Kirchensatz gegeben und bestätigt habe, haben mir diese Herren in Kenntlichkeit wiederum die Gnade und Güte erwiesen, dass sie mir jetzt und fortab auf ewige Zeiten hin von diesem Kirchensatz zu einer ewigen Jahrzeit ein Pfund guter Pfennige Konstanzer Münze gewähren. Hiefür und dass sie mir und meiner Ehefrau Katharina von Werdenberg jetzt und fürderhin immerdar eine ewige Jahrzeit abhalten und begehen, habe ich zu demselben Pfund Pfennigen den Vorgenannten, dem Dompropst, dem Dekan, den Chorherren und dem gesamten Kapitel zu Chur noch drei Pfund guter Pfennige in Konstanzer Münze beigefügt. Diese drei Pfund Pfennige sollen ich, meine Erben oder wer Vaduz inne hat, ihnen und ihren Nachfolgern jetzt und fürderhin immerdar, zu meinen Lebzeiten und nach meinem Tode, jährlich auf den St. Martinstag, ohne jeden Verzug geben und entrichten. Wenn sie eines Jahres, sei es jetzt oder später, ihnen und ihren Nachkommen diese drei Pfund Pfennige, d. h. nicht jährlich und jedes Jahr besonders entrichten würden, oder wenn sie sie ihrem Boten bei der ersten Forderung nicht geben würden, so haben die Domherren zu Chur, sowie ihre Nachfolger und Helfer, ausdrücklich die volle Gewalt und das Recht, den Zoller zu Vaduz, der gerade wäre, anzugreifen, zu nötigen und zu pfänden an was sie wollen, können oder mögen, durch geistliches oder weltliches Gericht, bis die drei Pfund Pfennige entrichtet sind und bis sie ohne ihren Schaden nach ihrem Willen bezahlt sind. Wenn sie auf diese Weise nicht alsbald bezahlt würden, oder wenn ich oder meine Erben oder wer die Feste Vaduz inne hat, das verzögern und verhindern würden, nämlich dass ihnen das Geld prompt auf den ehegenannten Tag bezahlt werde, dann haben sie und ihre Nachfolger und wer ihnen dabei hilft, volle Gewalt und freie Er-

laubnis denjenigen, der Vaduz inne hat, darob anzugreifen, zu nötigen und zu pfänden an allen unseren Leuten und Gütern, zu Stadt und Land, zu Gericht und allenthalben, und zwar wo, was und wieviel sie wollen, können oder mögen, vor geistlichem oder weltlichem Gericht oder auch ohne Gericht, bis ihnen die drei Pfund Pfennige ohne ihren Schaden nach ihrem Willen bezahlt werden. Wir, unsere Leute und unser Gut sollen dann hievor, nämlich betreff der drei Pfund Pfennige, keinerlei Schutz geniessen. Um die drei Pfund Pfennige und um das eine Pfund, das aus dem ehegenannten Kirchensatz, wie hievor beschieden ist, entfallen soll, müssen die vorgenannten Domherren zu Chur und ihre Nachfolger mir obgenanntem Grafen Heinrich und meiner Ehefrau Katharina von Werdenberg jetzt und fürderhin alle Jahre eine ewige Jahrzeit halten. Sie sollen sie immer am St. Antonstag begehen mit zwölf Messen und weiterem dazu gehörigem Gedächtnis, in der Ordnung, wie sie ihr Jahrzeitenbuch aufweist. So lange wir leben sollen sie zehn Messen unserer lieben Frau zu Lob und zwei zu des heiligen Antonius Ehre feiern. Nach unserem Hinscheid ist unsere Jahrzeit mit acht Seelenmessen zu begehen. Die andern vier Messen sind unserer lieben Frau und St. Anton zu Lob und uns zum Trost zu feiern. Auch will ich aus besonderer Gnade, zum gemeinsamen Nutzen der vorgenannten Chorherren und ihrer Pfründen, dass sie von jetzt an und fürderhin uns und unseren Nachfolgern keinen Zoll geben sollen, aus keinem unserer Zölle zu Vaduz und anderswo. Wir erklären sie für uns und unsere Erben mit diesem Brief schlechthin zollfrei. Ich und meine Erben und wer immer Vaduz inne hat, soll diesen Chorherren und ihren Nachfolgern rechter und guter Gewährsmann sein, wann sie dessen immer bedürften oder sie in Betreff des ewigen Pfenniggeldes in Not gerieten, und zwar ohne alle Gefährde. Zur wahren, offenen Beurkundung und zur beständigen, ewigen Sicherheit habe ich, obgeschriebener Graf Heinrich von Sargans, Herr zu Vaduz, für mich und für meine Erben und Nachkommen mein eigenes Siegel an diesen Brief gehängt. Zu noch grösserer Sicherheit habe ich meinen lieben Herrn und Bruder den Bischof Hartmann von Chur und meinen lieben Vetter, den Grafen Hans von Werdenberg, Herr zu Sargans, gebeten, dass sie zum Zeugnis dieser Sache, da ich sie mit ihrem Willen unternommen habe, auch ihre eigenen

Siegel an diesen Brief hängen. Diese unsere eigenen Siegel haben wir Hartmann von Gottes Gnaden Bischof von Chur und ich Graf Hans von Werdenberg, Herr zu Sargans, öffentlich an diesen Brief gehängt, und zwar um seiner Bitte willen, und da er die Sache mit unserem Willen getan und so vollführt hat, dass sie Kraft habe und haben mag. Dieser Brief ist gegeben zu Vaduz, am nächsten Samstag nach dem Fest des heiligen Apostels Matthias, im Jahre da man von Christi Geburt 1395 Jahre zählt.

Original im Bischöflichen Archiv Chur (Domkapitel). Perg. 33,5 × 28 cm, stark fleckig. Enge gotische Kursive. Vorlinierung und Beränderung nicht ersichtlich. Unten waren die drei Siegel an Pergamentstreifen eingehängt. Das des Heinrich von Werdenberg zu Vaduz ist abgerissen. Das Siegel Bischof Hartmann II. von Chur ist stark zerbröckelt und eingnäht. Siegel des Hans von Werdenberg abgerissen. Rückvermerk aus der Beurkundungszeit: «Littera Comitum Hainrici de Sangans / dnj. in Vadutz pro anniuersario suo / perpetuo etc. Eciam sonat insuper / de libertate dominorum Canonicorum Curienisium / facta de theloneo in Vadutz.» Aus der Mitte des 15. Jht., vom Schreiber des Cart. A.: «Ex parte anniuersarii Comitum Hainrici de Sangans / Et de libertate Canonicorum in Vadutz ex parte thelonei.» Von einer Hand des 16. Jht. ist hier beigelegt: «Confirmatio donationis ecclesie Schan» und von einer noch späteren Hand: «1395». Dann wieder vom Schreiber des Cart. A.: «H. iiii.» Neuzüglich: «Brieff von Kirchensatz zu Schann. / Jtem 3. lb. d. ab dem Zoll Vadutz. / Jtem das ein Thombcapitel aldort / vnd ganzer Herschaft vmb ihr gütter / vnd sach so durchgeführt wurden / allenthalben Zoll frey sey / NB / Weil in bemelte Graffen zumahlen herren / von herschaft Mayenfild waren als würd / die Zolfreyheit auch auf dero Zöll extendirt. / 1395.» — Nach P. Diebold, Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 37 (1937), S. 130 Anm. 65 befindet sich ein zweites Original im Pfarrarchiv Schaan. Vgl. dazu noch Necrologium Curiese C. zum 23. Januar 1396/1397.

Abschriften. Cartularium magnum A. im Bischöflichen Archiv Chur, fol. 268 unter den Rubriken: «In Ciuitate. Veldkirch. et. in confinibus. eius», «Anniuersaria Siue eciam Specialia» und «Ex parte anniuersarii Comitum Hainrici de Werdenberg. de Sangans. dnj. in Fadütz (mit Punkt über u). / cum pluribus priuilegijs donatis. et resignacione Jura Patronatus Ecclesie In Schan. / H. 4.» — «Copia Vidimata. / wegen überlassener / collatur zu schan, und / zollsbefreyung im / vaduzischen.», hegläubigt, signiert, besiegelt und unterschrieben von «Johann Jacob Pomberger / Caes. iur. Publicus / Notarius» auf zwei aneinander gehefteten Papierbogen im bischöfl. Archiv Chur, vom 15. März 1721. Im Domkapitelsarchiv Chur sind ferner in Mappe VIII fünf Kopien auf Papier vom 16.—18. Jht., vidimiert 1792.

Druck. Mohr, Codex diplomaticus III (1858) n. 63 mit falscher Datierung vom 28. Februar. 1355.

Auszug. Büchel, Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 1927, S. 30f. zum 28. Februar 1395.

Regest. Krüger, Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte XXII (1887), S. LXIII Reg. n. 561 zum 28. Febr. 1395 mit Berichtigung des Datums 1355. Der Samstag nach Matthias fällt aber auf den 27. Febr. Vgl. op. cit. p. 313.

Literatur. Genealog. Handbuch zur Schweiz. Geschichte I (1900—1908) S. 204 n. 30; P. Dieholder, Jahrbuch d. Hist. Vereins Liechtenstein, Bd. 37, S. 117.

- 1 J als Initiale.
- 2 o über u, im ersten «tuovn» zudem mit v über dem übergeschriebenen o.
- 3 e über o.
- 4 e über u.
- 5 e über a.
- 6 Circumflex oder senkrechter Strich über v.
- 7 o über u und e über o.
- 8 o über u und e über u.
- 9 Katharina v. Werdenberg-Heiligenberg, Witwe Diethelms v. Toggenburg.
- 10 ü als u mit einem Punkt darüber.
- 11 Riss, nach Cart. A. ergänzt. Der Vidimus von 1721 hat: «egnanten».
- 12 So, statt «wâ» oder «wâr» (= wo).
- 13 Auf dem ersten v Circumflex.
- 14 Punkt über en.
- 15 Vielleicht kein Akzent, sondern nur ein Fleck.

153.

Chur, 1395 März 6.

Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans, Herr zu Vaduz, stiftet zur Jahrzeit seiner Frau Catharina sowie seiner Vorfahren und Nachkommen mit Zustimmung seines Bruders Grafen Hartmann (II.), Bischof von Chur, und seines Oheims, Grafen Rudolf von Sargans, Dompropst in Chur, einen zweiten Altar zu Ehren U. L. Frau in der Kapelle St. Florin zu Vaduz, samt einer zweiten Pfründe oder Kaplanei, wobei das Patronatsrecht unter bestimmten Umständen dem Domkapitel von Chur zufallen soll.

Nos Henricus Comes de Werdenberg, Sargans, Dominus in Vaduz, / notum facimus praesentium inspectoribus universis, quod nos sanus / mente, corpore, atque sensu non vi coactus, nec metu, seu dolo quo-/modolibet circumventus, sed libera, ac spontanea voluntate pen-/santes, quod humanitas universa non habens hic manentem / locum sapientissimè recondit elemosynarum largitiones maximè / in divini cultus augmentum, thesaurum salu-tiferum, laetificantem / animas in aevum. hinc est, quod matura deliberatione praehabita / cum Reverendo in Christo Patri et Do-